

Das Rheinland unter der Faust der Franzosen.

Ein Sonderberichterstatter des „Manchester Guardian“, der die Verhältnisse im besetzten Rheinland studiert, teilt seinem Blatt seine Beobachtungen über die gegenwärtige Lage in Mainz mit.

Die Unannehmlichkeiten einer fremden Besetzung, so schreibt er, sind in dieser kleinen Stadt von 110 000 Einwohnern gesteigert. 1918 war hier die deutsche Garnison 8000 Mann stark. Die heutige französische Garnison hat eine zahlenmäßige Stärke von 15000 Mann. Die Familien der französischen Truppen sind auch hier einquartiert. Das Wort Familie muß aber sehr weit gefaßt werden und umfaßt nicht nur Frauen und Kinder, sondern auch Eltern, Schwiegereltern, Tanten, Onkels und Vettern. 9600 deutsche Familien sind ohne eigene Wohnung, und unter diesen haben 2758 Familien, also mehr als 10 000 Personen, überhaupt keine richtige Unterkunft. In den ärmeren Vierteln hausen sechs oder acht Personen in ein oder zwei Zimmern.

Die Franzosen haben 855 ganze Wohnhäuser und 1944 Räume requiriert. Franzosen mit oder ohne Familie sind in 1184 deutschen Haushaltungen einquartiert und 480 Privatwohnungen werden von französischen Familien benutzt. An die 480 Einquartierungen sind in städtische und Verwaltungsgebäude gelegt. Drei Schulen wurden für die französischen Schulkinder requiriert. Dreißig deutsche Klassen, jede 20 bis 30 Kinder stark, haben überhaupt keine Schulräume. Die Kinder müssen abwechselnd unterrichtet werden und viele Klassen sind zusammengelagert. Diese Anordnung von Kindern in unzulänglichen Räumen ist eine der schwersten Gesundheitsgefahren, die durch die Besetzung in Mainz hervorgerufen ist. 42 Prozent aller Hotelbetten sind von den Franzosen beschlagnahmt. Der Rathausaal, der früher für Ausstellungen, Kongresse und Versammlungen benutzt wurde, ist in eine Art Kasino und Varietés für die Garnison verwandelt. Die Theater müssen auf Verlangen in kürzester Frist für französische Gesellschaften zur Verfügung gestellt werden.

Die Kosten für alle Vergnügungen, so auch für die zahlreichen Kinos, werden von der deutschen Regierung getragen.

Ein ganz neues Viertel ist auf den Höhen erbaut, die die Stadt überragen. Für die französischen Offiziere und Unteroffiziere wurden 277 Villen errichtet und 180 weitere sind noch im Bau. Die Einrichtung, die von Deutschland gestellt werden muß, umfaßt alle nur erdenklichen Stücke von Betten und Wäsche bis zu Messer, Gabel und Salzstern. In Köln hat das neue Viertel, das für die englischen Offiziere und Unteroffiziere errichtet worden war, allmählich der Wohnungsnot abgeholfen, aber in Mainz ist das nicht der Fall, denn die Franzosen ziehen beständig Verstärkungen heran.

Gegen 7 Uhr morgens erklingen schon die Signalhörner, und das wiederholt sich alle paar Stunden. Die Exerzierplätze, die um die Stadt liegen, sind mit farbigen Truppen gefüllt, mit Senegalesen, Indochinesen, mit Nordafrikanern aus Marokko, Alger und Tunis. Alle Herde, Kraftwagen und Fahrzeuge, die deutschen Bürger gehören, sind „gemustert“, d. h. sie können von den Franzosen sofort beschlagnahmt werden, wie dies bei dem Vormarsch gegen Frankfurt, ebenso wie bei dem auf Duisburg und Düsseldorf geschah. Die Deutschen be-

klagen sich, daß diese „Musterung“ eine Kriegsmaßnahme ist, zu der sie gegen ihr eigenes Land gezwungen werden.

Der Rhein ist die Willkürsgränze Frankreichs geworden. Das von den französischen Truppen besetzte Gebiet wird als Übungsplatz für Rekruten benutzt. Ganze Truppenteile kommen und gehen. So wechselt die Stärke der französischen Besatzungsmannschaft beständig. Die Schätzungen schwanken zwischen 100 000 und 200 000; wahrscheinlich sind es nicht weniger als 150 000. Die deutschen Truppen auf dem linken Ufer des Rheins beliefen sich vor dem Krieg auf 70 000 bis 80 000. Neue Baracken, Flugplätze und Exerzierplätze sind während der Besatzungszeit gebaut worden, wie wenn diese dauernd wäre, obwohl sie nach Artikel 428 des Friedensvertrages nur 16 Jahre währen darf. Das deutsche Heer hatte einen großen Flugplatz in der Nähe von Mainz, aber der war den Franzosen nicht groß genug, weshalb sie 85 Hektar besten Ackerbodens bei Wadernheim einebneten und darauf einen Flugplatz mit vollständigsten Baracken und Bauten aufführten. Beim Waffenstillstand hatten die Deutschen 11 Flugplätze auf dem linken Ufer des Rheins; in den ersten zwei Jahren der Besetzung bauten die alliierten Truppen 22 weitere: 1 die Amerikaner, 8 die Engländer, 7 die Belgier und 11 die Franzosen.

Der Engländer verbreitet sich dann über die ungeheuren Beträge der „Besatzungsrechnung“, deren Riezanzahlen jetzt selbst von der Reparationskommission festgestellt worden sind.

Vom deutschen Leben in Südafrika.

Aus Johannesburg, Anfang September, wird uns aus evangelisch-kirchlichen Kreisen geschrieben:

Der in diesem Sommer stattgehabten achten Tagung der deutschen evangelisch-lutherischen Synode Südafrikas wohnhaft während ihrer dreitägigen Dauer der deutsche Generalkonsul für Britisch-Südafrika, Haug, bei, was von der zahlreich besuchten Versammlung sehr dankbar anerkannt wurde. Die Tagung beschäftigte sich nicht ausschließlich mit kirchlichen Dingen, sondern auch mit politischen Fragen. So hat die in Cap-London abgehaltene Versammlung ein Protesttelegramm an den Ministerpräsidenten von Britisch-Südafrika, General Smuts, gegen die schwarze Schmach am Rhein abgefaßt und die Intervention des Generals angerufen. Der General antwortete darauf, daß diese Angelegenheit nach wie vor seine Aufmerksamkeit finde. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß General Smuts bereits im Frühjahr sich gegenüber einem Mitarbeiter der „Cape Times“ (scharf gegen den französischen Militarismus ausgesprochen hat.

Auf dem Kongresse wurden weiter recht interessante Mitteilungen über die in Pretoria erscheinende deutsche Zeitung „Der Deutschafrikaner“ gemacht. Diese Zeitung hat 2000 Abonnenten gefunden, was für die hiesigen Verhältnisse sehr viel ist; sie ist dadurch ein gutes Bindeglied für das südafrikanische Deutschland geworden. Das Blatt hat seinen Erfolg vor allen Dingen dem Umstande zu verdanken, daß es sich vorwiegend auf die bäuerlichen Kreise stützt, auf die es in erster Reihe angewiesen ist, da in den Städten die Konkurrenz der englischen Zeitungen zu groß ist. Nebenfalls trägt der „Deutschafrikaner“ wesentlich zur Einigung des Deutschlands bei. In demselben Sinne hat Generalkonsul Haug gewirkt, als er nach Beendigung der Synodaltagung, die im Hinterlande von East London, dem sogenannten Kaffraria, liegenden sieben deutschen Gemeinden Stutterheim, King Williamstown, Braunschweig, Kwelegha, Keiskamahoe, Potsdam und Berlin besuchte. Die Freude der deutschen Bevölkerung dieser Orte über den Besuch

kam in rührender Weise durch feierliche Ausübung der Kirchen und von allen Gemeindegliedern besuchten Versammlungen zum Ausdruck. Diese schlichten Leute sind bereits in der zweiten, teilweise sogar in der dritten Generation in Südafrika ansässig, halten aber fest an ihrem Deutschtum und waren deshalb dem Generalkonsul dankbar, daß er ihnen über Deutschlands Lage und die ungeheuren Lasten, die das deutsche Volk gegenwärtig zu tragen hat, ungehindert Auskunft gab. Dadurch wurde den Leuten klar, wie sehr gerade jetzt das feste Zusammenhalten des Deutschtums ohne Unterschied der Parteirichtungen geboten ist. Es kann nur gewünscht werden, daß derartige Besuche der deutschen konsularischen Behörden bei den Vorkämpfern des Auslands außerhalb des Amtsbereichs sich öfter wiederholen.

Kirchennachrichten.

St. Nicolai.

18. nach Trin., 15. Oktober: vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst: Pfr. Herzog; vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst A: Pfr. Dertel; nachm. 4 1/2 Uhr Jugendgottesdienst des 2. Bezirks: Pfr. Dertel; nachm. 4 3/4 Uhr Taufgottesdienst: Pfr. Dertel; nachm. 6 Uhr Abendmahls-Gottesdienst, insbesondere für die Eltern 1920, 21 und 22 Konfirmanden und deren Angehörigen des 3. Bezirks: Pfr. Herzog. Großmütterchen-Nachmittag in der Kochschule von 2 Uhr an für die 1. Abteilung Nr. 1-70. Jungfrauenverein: Bei gutem Wetter Versammlung 4 1/2 Uhr an Kapelle Georgi zum Ausflug. Bei schlechtem Wetter abends 7 Uhr Vereinsabend. Jungmännerverein fällt aus.

Wahlinderabteilung des ev.-luth. Jungmännervereins zu Aue: Sonntag, 15. und Montag, 16. Oktober abends 8 1/2 Uhr im Fremdenhof Blauer Engel: Theaterabend. Biblisches Festspiel: Joseph. Preis der Vortragsfolge einchl. Steuer 15 Mark für einen Abend. Programmverkauf im Pfarramt. Montag abends 8 1/2 Uhr Rosenchor, 8 Uhr Kirchenchor-Probe. Dienstag abends 8 Uhr Frauenabend des Frauenvereins im großen Pfarrhausaal. Bericht über die Jubelfeier der Ev. Bahnhofsmission. Vortrag von Fr. Lindner über die Jugendwohlfahrtspflege. Abends 8 Uhr Leseverein. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde im großen Pfarrhausaal: Pfr. Dertel. Thema: Ich glaube an den heiligen Geist. Donnerstag abends 8 Uhr Männerabend und Christl. Verein junger Männer. In der Schule zu Auerhammer abends 8 Uhr Bibelstunde: Pfr. Herzog. Freitag abends 8 1/2 Uhr Bibelstunden für konfirmierte Töchter: Pfr. Herzog. Luc. 8. Abds. 8 1/2 Uhr Vorbereitung für Kindergottesdienst B: Pfr. Vehmüller.

Friedenskirche.

18. Sonntag/nach Trin.: 9 Uhr Hauptgottesdienst, Weichte und Abendmahl. 11 Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag, den 19. Oktober: 8 Uhr Gustav-Adolf-Frauenverein.

St. Moritz.

Sonntag, den 15. Oktober 1922: vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst: P. Braune. Nachm. 1 Uhr Jugendgottesdienst: P. Braune. Nachm. 2 Uhr Taufen. Mittwoch, den 18. Oktober nachm. 2 Uhr Taufen. Donnerstag, den 19. Oktober: abends 8 Uhr Jünglingsverein. Freitag, den 20. Oktober: abends 8 Uhr Kindergottesdienst. 8 Uhr Bibelstunde in Wurfhardtsgrün: P. Braune. Anschließend Frauenverein daselbst.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Selbmann. Druck u. Verlag Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Aue.

Centralhalle.

Freitag, Sonnabend und Sonntag
Schlager-Programm
mit der urkomischen Burleske:
Zum Totschlag! **Rödlchen.** Zum Totschlag!
Außerdem der brillante Solo-Teil von 4 Herren u. 3 Damen.
Sonntag nachmittags Fremden- und Kinder-Vorstellung.

Tauschermühle bei Aue.

Sonnabend: Großstadtbetrieb.
Sonntag: Feiner Ball.

Gasthaus Sommerfrische Muldenhammer.

Sonntag und Montag, den 15. u. 16. Oktober, halten wir unsere diesjährige ab. Hierzu laden freundlichst ein Hermann Ebert und Frau.

Pa. Korn- und Weizen-Kleie Birnen und Äpfel

(allerbestes Edelobst — haltbarste Winterware)
sind eingetroffen bei
Willy Möser, Großhandlg. land-wirtschaftl. Erzeugn. **Aue,** Fernruf 91.

Achtung! Achtung!

Von morgen Sonnabend, den 14. Okt., nachmittags an bis Montag, den 16. Oktober mittags steht eine Wagenladung
starke russische Gänse
in Rästners Gasthaus in Aue
preiswert zum Verkauf.
Emil Bräuer, Gänsehändler, Reichenhain.

Bedrucktes und unbedrucktes Zeitungspapier

hat abgegeben
Geschäftsstelle d. Auer Tagblattes.

Man spricht Deutsch.
Suche Generalvertretungen für Frankreich (Marseille).
Angebote erbeten an **N. Lougovoï, Marseille,**
11. Boulevard de la Madeleine. 11.

Große altangelehene Feuerversicherung

sucht für bereits vorhandenes Geschäft
neuen Vertreter.
Angebote unter A. T. 4846 a. d. Auer Tagblatt erb.

Nach Württemberg

wird je ein tüchtiger und selbständiger
Galvaniseur (Versilberer)
Fräser,
Messermacher, sowie
einige Schleifer
für Bestände
zu sofortigem Antritt in auskömmlicher Stellung
gesucht. Meldungen schnellstens unter A. T. 4844
an die Geschäftsstelle des Auer Tagblattes erbeten.

Noch zu alten Preisen

offerierte ich:
1a englische Lederhosen
für Eisenbahn
Militärhosen und Schuhe,
Winterjoppen,
Schlüpfer, Gummimäntel,
Gehrock-Anzüge und Hosen,
Klapphüte u. a. m.

W. Hähnel,

Bahnhofstr. 38.
Daselbst elegantes
„Deutschland“-Kad
zu verkaufen.

Eine goldene Uhr

10 Jahre vergolbet, amerik.
Werk, zu verkaufen.
Zu erst. l. b. Tagblatt-Exp.
Verh. Bankbeamter sucht
möbl. Zimmer
auf 2-3 Mon. Off. an Richter,
Chemnitzer Bank-Verein, Aue.

Größeren Laufjungen

sucht
Walter Dietel, Kunsthändlg.,
Ernst-Papst-Str. 14.

Einige Zuhren Sägespäne

gibt ab Sägewerk **Udler, Eisenstod.**

A. LIEBERKNECHT

Wagenbau
Crimmitschau i. Sa. — Fernruf 926 —
Prämiert mit Goldenen und Silbernen Medaillen
empfiehlt sein großes Lager von
eleganten Fahrzeugen
zur zwanglosen Besichtigung. — Einige preiswerte
Gelegenheitskäufe stehen zum Verkauf.
Lager in Geschirren u. Schlitzen.

Bruchfranke

können auch ohne Operation geheilt werden. Langl. erprobte Methode. Nächste Sprechstunde in Zwickau, Hotel Monopol, Bahnhofstr. 62, Mittwochs, den 18. Oktbr. von 9-1 Uhr. Spezialarzt Dr. med. Coleman, Berlin W 35.

Zöpfe

festigt sauber und gut von dazu gebenen Haaren unter Garantie der Verwertung
Stern & Gauger
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue
Wettlinstr. 48, am Wettlinplatz

Bares Geld

v. Mk. 3000.- aufwärts
erhalten solb. Leute jeden Standes durch
Paul Zwick,
Bln.-Steglich, Schildbornstr. 72
Anfragen Marken belegen.

Pianos, Flügel, Tafelklaviere

kauft
K. Schrödel, Zwickau.

Emil Drechsler

Spezialhandlung für
Munition aller Art
Eibenstock i. E.
Grottenstraße 15.
Rostschützöl, Ballistol!
la Putzöl, Werg,
Geschnackv. Ehrenscheiben,
Kugeltaig.

Kisten

kaufen laufend
Röckler & Tittel, Schneberg.

Tischler- u. Polstermöbel

aller Art kaufen Sie gänzlich bei
Möbel-Schmidt
Albertstr. 8 (kein Laden) Teleph. 567.

Rohfelle u. Häute

kauft zu realen Preisen
Aurt Junghans,
Heilbblg., Ernst-Papst-Str. 19
(Auer Tagblatt) Fernruf 842.

Handwagen

kraft. sofort preiswert zu verkaufen.
Zu erst. l. b. Tagblatt-Exp.

Gebrauchte Kisten

kaufen laufend
Röckler & Tittel, Schneberg.

Größeren Laufjungen

sucht
Walter Dietel, Kunsthändlg.,
Ernst-Papst-Str. 14.

Einige Zuhren Sägespäne

gibt ab Sägewerk **Udler, Eisenstod.**

Centralhalle.

Freitag, Sonnabend und Sonntag
Schlager-Programm
mit der urkomischen Burleske:
Zum Totschlag! **Rödlchen.** Zum Totschlag!
Außerdem der brillante Solo-Teil von 4 Herren u. 3 Damen.
Sonntag nachmittags Fremden- und Kinder-Vorstellung.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.